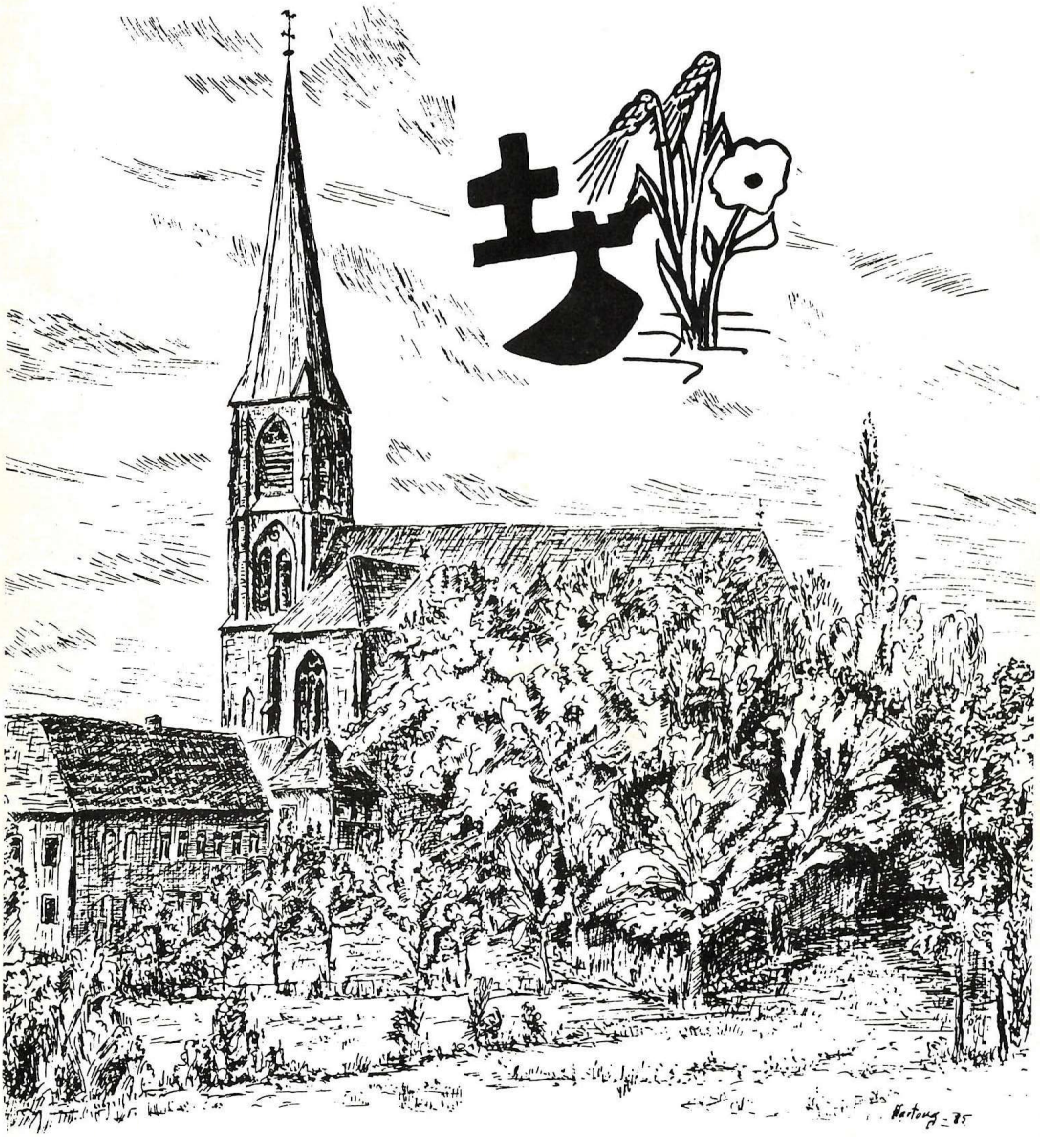
Chroník

KLJB DINKLAGE



CHRONIK

Katholische Landjugendbewegung Dinklage

anläßlich des Ehemaligentreffens
im Saale Meyer, Bünne, am 6. Mai 1990

Herausgegeben von der KLJB Dinklage.

Bearbeitet durch:
Ludger Kenkel, Renate Eveslage, Agnes Taphorn, Elisabeth Tanklage und Bernd Vocke.

Das Titelbild stellt die Pfarrkirche St. Catharina in Dinklage dar.
Es stammt von Heinrich Hartong.

Wir danken allen, die zum Entstehen dieser Chronik beigetragen haben.

**Ganz besonders danken wir den Futtermittelbetrieben
H. Bröring, Dinklage; LBAG Dinklage und Wulfa-Mast, Wulfenau,
sowie den Lohnunternehmen Eveslage, Langwege und Lampe, Wulfenau,
der Spar- und Darlehnskasse Dinklage und dem Obstbaubetrieb Klöker, Langwege
für ihre finanzielle Unterstützung zur Herstellung dieser Chronik.**

KLJB

KATHOLISCHE LANDJUGENDBEWEGUNG

Mit Kruz und Ploog
Liek dör de Wält
Topp use Patt

Ein Wort vorweg

Wie sicherlich schon jedem Leser aufgefallen ist, fehlt in dieser Chronik das genaue Gründungsdatum der Kath. Landjugend Dinklage. Damit hat es folgende Bewandnis:

Der Landesverband Oldenburg der KLJB begeht in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Bei der Gründungsversammlung im Jahr 1950 sind auch Landjugendmitglieder aus Dinklage anwesend gewesen. Aus diesem Umstand haben wir geschlossen, daß auch die KLJB Dinklage im Jahr 1950 gegründet wurde und legten deshalb für 1990 die Feier unseres 40-jährigen Jubiläums fest.

Dann begannen wir mit den Nachforschungen für diese Chronik. Alles lief planmäßig - bis zum 01. Februar 1990.
An diesem Tag versetzte uns Bernhard Nuxoll einen Schock:
Er hatte einen Landjugendpaß aus dem Jahr 1949 - also 41-Jahrfeier?
Weitere Informationen, daß die KLJB Dinklage bereits 1948 gegründet wurde, haben sich hingegen nicht bestätigt - zumindestens bislang nicht.

Da die Vorbereitungen für diese Chronik bereits liefen, hielten wir an unseren Plänen - Chronik und Ehemaligentreffen-fest; auch wenn wir leider kein rundes Jubiläum vorweisen können.

Nun zur Chronik selbst:
Die Nachforschungen für dieses Heft waren teilweise sehr mühselig, da alle Unterlagen der Zeit bis 1974 unauffindbar sind. So mußten sämtliche Daten in persönlichen Gesprächen erfragt werden.

Aus diesem Grunde sind in dieser Schrift sicherlich viele Fehler enthalten. Auch werden wohl einige wichtige Dinge fehlen. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Allen ehemaligen Landjugendmitgliedern - besonders den Gründern - möchten wir an dieser Stelle für ihren Einsatz undden Aufbau der KLJB Dinklage Dank sagen.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre dieses Heftes.

L. Kenkel — Monika Kenkel

Ludger Kenkel
(1. Vorsitzender)

Monika Kenkel
(1. Vorsitzende)

K L J B - Dinklage,

das steht für Engagement in Kirche, auf dem Land, bei der Jugend.

Daß die KLJB - Dinklage ein Jugendverband ist, der sich den religiösen Fragen und Problemen der jeweiligen Zeit immer wieder stellt und sie angeht, haben meine Vorgänger und auch ich deutlich zu spüren bekommen.
So wirkt sie nicht nur innerhalb ihrer Mitglieder, sondern strahlt auch in die Gemeinde hinein, indem sie aktiv und passiv Verantwortung in unserer Kirche übernimmt. Das zeigt sich darin, daß ehemalige und jetzige KLJB ler in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand tätig sind, KLJB ler aus früheren Jahren in Erwachsenenverbänden und anderen kirchlichen Gremien auftreten und KLJB an der Gestaltung von Gottesdiensten, Frühschichten und insgesamt von Leben der Pfarrgemeinde teilnimmt.

Wenn die katholische Landjugend Bewegung in Dinklage in dieser Chronik auf eine über 40 jährige Geschichte zurückblickt, so geschieht das sicherlich auch, um aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft Anregungen und neue Motivationen zu bekommen.

Ich wünsche der KLJB - Dinklage, daß das "K" die erste Stelle nicht nur im Namen sondern auch im Leben der Jugendlichen behält oder neu erlangt.

(Ludger Schlotmann,
Präses der KLJB - Dinklage)

Ludger Schlotmann, Vikar

GRUSSWORT

der Gemeinde Dinklage zum 40-jährigen Jubiläum der Katholischen Landjugendbewegung in Dinklage

Die Katholische Landjugendbewegung in Dinklage wurde vor 40 Jahren gegründet. Sie hat sich in den 40 Jahren ihres Bestehens in vielfältiger Weise ihren Aufgaben gestellt und initiativ an der Entwicklung unseres politischen und kirchlichen Gemeindelebens mitgearbeitet.
Sie hat ihrer Tätigkeit die Leitsätze der Katholischen Landjugendbewegung zugrunde gelegt und jungen Menschen im Rahmen von gemeinsamen Aktionen die Möglichkeit gegeben, die Gemeinschaft mitzutragen und somit das gemeinsame Miteinander in unserer Gemeinde verantwortlich mitzugestalten.
Viele Bürger in unserer Gemeinde, die heute in politischen und weiteren gesellschaftlichen Organisationen unserer Gemeinde verantwortungsvoll mitarbeiten, waren in der Vergangenheit Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung.
Die Katholische Landjugendbewegung in Dinklage darf stolz darauf sein, daß sie ein tragendes und fundamentales Mitglied unserer örtlichen Dinklager Gemeinschaft ist.
Die politische Gemeinde Dinklage hofft darauf, daß die Katholische Landjugendbewegung in Dinklage auch künftig in der bisherigen guten und verantwortungsbewußten Weise tätig sein wird und spricht zum 40-jährigen Jubiläum ihre herzlichen Glückwünsche aus, verbunden mit einem ebenso herzlichen Dankeschön für die Tätigkeiten zum Wohle unserers Gemeinwesens in den vergangenen 40 Jahren.

Dinklage, den 02. April 1990

(Josef Kathe)
Bürgermeister

(Heinrich Rammler)
Gemeindedirektor

Aus den ersten Jahren der KLJB Dinklage (1948-1960)

1. Die Gründung

Als es nach Ende des 2. Weltkrieges wieder möglich war, kirchliche Vereine zu gründen, nutzte die Kirche die Gelegenheit, um die Jugend für sich zu gewinnen. So wurden in Dinklage die „Sodale" für katholische junge Männer und die „Marianische Congregation" für kath. junge Frauen gegründet. Das Programm dieser Gruppen bestand ausschließlich in religiöser Unterweisung durch den Ortsgeistlichen bzw. einer Lehrerin; ein Vereinsleben wie wir es heute kennen fand nicht statt.

Schon bald kam es aber in den Bauerschaften zu Treffen von jungen Männern, die sich neben religiösen auch mit landwirtschaftlichen Themen befaßten. Diese Gruppen nannten sich die „Jungmänner" (auch Jungmannschaft). Es gab kein festes Programm, keine festen Mitglieder und keine feste Organisation. Den Männern ging es um die Erörterung landwirtschaftlicher und religiöser Themen sowie um gesellige Abende.

Von Staat und Kirche wurde die Neuorganisation der Jugend als eine wichtige Aufgabe angesehen. In Dinklage bemühten sich deshalb der Landvolkverein und die katholische Kirche um den bereits in den Bauerschaften bestehenden Stamm an „Jungmännern" und versuchten, eine verbandliche Struktur aufzubauen. Dabei war der Landvolkverein bestrebt, die jungen Männer dem Nds. Landjugendverein anzugliedern. Die Kirche setzte sich hingegen dafür ein, in Dinklage - ähnlich wie in den Nachbarorten Lohne und Damme - eine katholische Landjugend zu gründen.

Nach einigem Hin und Her konnte sich schließlich die Kirche durchsetzen und so wurde in den Jahren 1948/49 die katholische Landjugend Dinklage gegründet. Erster Vorsitzender wurde Franz Kröger aus Bünne; Präses wurde Vikar Blankmann. Dem Einsatz von Vikar Blankmann und Lehrer Hoymann sowie dem ersten Landjugendvorstand ist es zu verdanken, daß die Dinklager Landjugend schon 1949/50 zu einem sehr aktiven Verein mit über 100 Mitgliedern anwuchs.

Viele Landjugendmitglieder blieben gleichzeitig noch in der „Sodale".

Am 17. 9. 1950 fand eine Landjugendwallfahrt nach Bethen statt, an der auch die Dinklager Landjugend teilnahm. Im Anschluß an diese Wallfahrt trafen sich alle damals bereits bestehenden Landjugendgruppen aus den Kreisen Vechta und Cloppenburg zum 1. Landjugendtag im Museumsdorf in Cloppenburg. Auf dieser Veranstaltung wurde die Gründung des Landesverbandes Oldenburg der KLJB beschlossen, in dem die Dinklager seitdem Mitglied sind.

Bereits im gleichen Jahr folgte ein festes Winterprogramm für die Landjugendarbeit in Dinklage, das in enger Verbindung mit der Landwirtschaftsschule durchgeführt wurde.

Einen kurzen Einblick in unsere Landwirtschaft gibt uns ein Artikel in der OV vom 23. 10. 1949:

Zur Lage unserer heimischen Landwirtschaft

Ein Querschnitt vom Wetter bis zum Strohl

da. Vechta.

Ein unbeständiges Wetter ist in den letzten Tagen ins Land gezogen und hat das durchgehend trockene und heitere Wetter des Herbstes abgelöst. Wenn nun gesagt wird, wir hätten überhaupt keinen Regen gehabt, so stimmt das nicht; denn der Monat August verzeichnete noch 69,4 mm und der Monat September 65,2 mm Regen, Mengen, die dem normalen Durchschnitt etwa entsprechen, jedoch bei dem trockenen Charakter der Witterung schnell verbraucht waren.

Die Kartoffelernte ist abgeschlossen, die Verladungen gehen jeden Tag und überall weiter. werden zurzeit Preise von 4,60 bis 4,70 DM je Ztr. frei Waggon gehandelt. Die Rübenernte hat begonnen, von einigen Betrieben ist sie schon abgeschlossen. Neben den Futterrüben wird auch ein gut Teil Zuckerrüben geerntet, für die letzteren werden für den Beginn der Saison Preise von 2,57 DM je Zentner genannt. Die Sirupproduktion läuft erst an und wird wieder einen beträchtlichen Umfang annehmen.

Der überwiegende Teil der Rüben wird als Futtermittel verwertet, wie auch ein großer Teil der Futterkartoffeln in die Silos gewandert ist, um für die Zulage zu den Speisekartoffeln das notwendige Stück Speck beizulegen. Jeder kann und darf ja heute selbst Schweine mästen und hausschlachten, wenn er nur nachweist, daß er 5 Zentner Futterkartoffeln gekauft hat und dieser Vorschrift ist leicht Genüge getan. Und es wird bei der heutigen Lage des Futtermittelmarktes wohl nicht mehr lange dauern, bis die Schweinewirtschaft ganz frei wird. Gerste, das seit jeher bewährte und beste Schweinefutter, ist auch in besten Qualitäten wieder frei am Markte und wird mit Preisen zwischen 17 und 18 DM gehandelt, auch mit Kleie geht man etwas freigebiger um. Alles ein Anreiz, um dem Schwein etwas mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und es soll Landwirte geben, die jetzt bei der Saison den ganzen Tag aus dem Schweinestall und dem Schweinegeruch nicht heraus kommen.

Aber das Futter allein genügt nicht. In den letzten Tagen ist ein Transport Ammerländer Sauen und Eber ins Land gekommen, um auch nach der rassischen Seite in unserem Kreise die Mastleistung der Schweine zu verbessern und jede Rekordleistung zu schlagen. Wird doch schon jetzt bei Jungschweinen von Zunahmen je Tag bis zu zwei Pfund berichtet.

Die Maisaktion hat eingeschlagen und manchen Zentner Roggen ohne Zwang an den Markt gebracht. Die Lagerräume und Mühlen haben kaum Platz, die Mengen aufzunehmen, sodaß erstmalig in diesem Herbste wohl der Notschrei nach Brotroggen nicht auftauchen wird, nachdem noch im Herbste 1948 Hannover wegen der Roggenablieferung schwer gegen Oldenburg aufkreuzte. Aber die Rückendeckung durch die Besatzungsmacht ist hier ja auch etwas kleiner geworden.

Der Abdrusch geht flott weiter; denn das Land braucht Geld, und die Soforthilfe mit einer Umlage von 3 Prozent steht mit dem 20. November vor der Tür. Die Soforthilfebogen spielen in den Köpfen mancher Besorgten eine erhebliche Rolle, das Geld ist letzten Endes überall knapp. Und wo alles Kopfzerbrechen nicht hilft, bleibt nur der Antrag auf Stundung.

Im Gegensatz zum Gelde gibt es etwas, was in Fülle da ist, das ist Stroh. Beste Qualitäten werden gesucht sein, im nördlichen Teile des Kreises gibt es diese nur in Ausnahmefällen. Die Herstellung von Trinkhalmstroh und Dachstroh wird eine größere Rolle spielen als bisher; denn irgendwo muß das Geld her. Der Vater Staat schenkt uns nichts; aber große Mengen anderen Strohes sind auf dem Markte schwer unterzubringen, und der Absatz ist den ganzen Herbst hindurch langsam gewesen.

2. Die Organisation

Die KLJB Dinklage hatte von Anfang an neben dem 1. Vorsitzenden einen stellv. Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Kassenwart. Die Arbeit vollzog sich zunächst fast ausschließlich in den Bauerschaften. Jede Bauerschaft hatte 1 - 2 Obleute, die das Ziel hatten, einen festen Landjugendkern aufzubauen. Die Mitglieder der Bauerschaft trafen sich einmal in der Woche zur Gruppenstunde - allerdings wegen der Feldarbeit hauptsächlich im Winter. Diese Gruppenstunden bestanden aus Bibelgesprächen, Diskussionen, Vorträgen, Singabenden und landwirtschaftlicher Fortbildung. Sie fanden meistens in den Klassenräumen der jeweiligen Schule statt.

Die Obleute der Bauerschaften trafen sich mit dem Vorstand alle 2 - 4 Wochen im Kolpinghaus zu einer Arbeitsgemeinschaft, deren Ziel es war, Themen für die Bauerschaften auszuarbeiten.

Einmal im Jahr trafen sich dann alle Mitglieder der Ortsgruppe zur Generalversammlung. Hier wurde der neue Vorstand gewählt und die neuen Mitglieder aufgenommen.

Übrigens waren die Mitglieder zu Anfang fast immer pünktlich, was sich im Laufe der Jahre aber änderte.

Schon in den ersten Jahren der KLJB Dinklage wurde das grün-weiße Landjugendbanner bei Messen und Hochzeiten sowie bei Wallfahrten getragen.
Die Bannerträger auf unserem Bild sind Bernard Nuxoll, Heinrich Hammoor und Benno Seeger.

3. Die Mitglieder

Mitglied in der Landjugend Dinklage konnten nur männliche katholische Jugendliche ab 18 Jahren werden. Da die anderen Berufsstände ihre eigenen Vereine hatten, waren dies fast immer Landwirte. Vikar Blankmann war stolz, daß in der KLJB sowohl Bauern als auch Heuerleute mitarbeiteten.

Die Mitgliedsbeiträge wurden eingesammelt, wenn die Diözesanzeitschrift „Der Sämann" verteilt wurde. Der Beitrag belief sich anfangs auf 20 Pf. je Monat, wurde aber bald erhöht, da schon damals ein Großteil der Beiträge an die KLJB-Landesstelle abzuführen war.

Die Mitglieder bekamen einen Mitgliedsausweis, der wie der bisherige Reisepaß aussieht. In diesem Ausweis wurden Lehrgänge, Schulungen sowie Beitragszahlungen vermerkt.

Die Aufnahme der neuen Mitglieder erfolgte auf der Generalversammlung. Dabei mußten die „Neuen" über dem Landjugendbanner auf die Ziele der katholischen Landjugendbewegung schwören.

Ziele der katholischen Landjugendbewegung

Gegenüber einer Welt, die sich immer mehr von Gott abwendet und darum in hemmungsloser Idsucht innerlich und äußerlich zerfällt, bekennt sich die katholische Landjugendbewegung zu einer dreifachen Bindung:

1. Katholische Landjugend spricht ein klares Bekenntnis zu Gott, Christus und seiner Kirche.

   Christus, seine Kirche und die in der Gnade vollendete menschliche Natur, sind die gestaltenden Kräfte für die eigene Bewegung und sollen es mehr und mehr für alle Menschen des Landes werden.

   Unsere Aufgabe:

   Lebendige und strahlende Verkörperung der Kirche im Landvolk jeglichen Berufes zu sein.

2. Katholische Landjugendbewegung bejaht die Familie als die Urgemeinschaft des Lebens und erwartet von der Familie Heimat und Geborgenheit.

   Sie sieht in Nachbarschaft, Sippe und Dorf familienähnliche, verpflichtende Gemeinschaften, die nur auf der Grundlage echten christlichen Familienlebens gedeihen können.

   Unsere Aufgabe:

   Christliche Haltung in Familie, Sippe, Nachbarschaft und Dorf, in Staat, Volk und Völkergemeinschaft.

3. Gegenüber einer wilden Landflucht spricht katholische Landjugendbewegung ein eindeutiges Ja zur angestammten Scholle.

   Sie will als berufsständische Gemeinschaft mutig sozial handeln und für die Verwirklichung der berufsständischen Ordnung im ganzen Volk eintreten.

   Katholische Landjugendbewegung arbeitet zusammen mit allen anderen Stellen, die sich um die echte Formung der ländlichen Welt bemühen um ihre Mitglieder für die Aufgaben des öffentlichen Lebens vorzubereiten.

   Unsere Aufgabe:

   Tüchtigkeit im Beruf und echt bäuerliche Gesinnung.

DIE KATHOLISCHE LANDJUGENDBEWEGUNG SIEHT DIE MÖGLICHKEIT EINER WIRKLICHEN UND DAUERHAFTEN RETTUNG DES LANDES NUR GEGEBEN IN EINER ECHTEN RELIGIÖSEN ERNEUERUNG JEDES EINZELMENSCHEN.

Diese Leitsätze sind dem 1. Landjugendpaß entnommen (ca. 1950/51).

4. Veranstaltungen der Ortsgruppe

Neben den Gruppenstunden in den Bauerschaften fanden auch Veranstaltungen für die gesamte Ortsgruppe statt, so z. B. Diskussionen und Ausflüge.

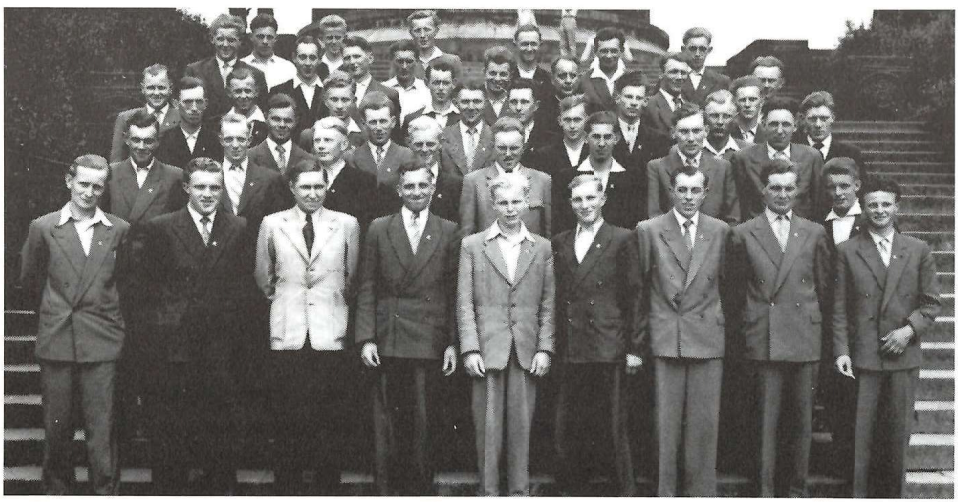
Ein Diskussionsabend mit Verwaltungspräsident Dannemann aus Oldenburg brachte dem Vorstand Anfang der 50er Jahre viel Ärger, weil der Verwaltungspräsident in der FDP war.

Schon 1950 wurde eine einwöchige Romfahrt durchgeführt. Einmal im Jahr wurde ein Tagesausflug gemacht, der morgens gegen 5.00/6.00 Uhr begann und abends mit Tanz in einer Gaststätte endete. Ziele waren z. B. 1951 Holland, 1954 Emsland, Rühler Twist (Moorkultivierung), 1955 Wiesmoor, 1956 Porta Westfalica und 1957 die Firma Claas in Hasewinkel. Zu den Fahrten kamen oft 170 - 200 Teilnehmer, so daß fast immer 3 - 4 Busse der Firma Schomaker, Lohne, fahren mußten.

Auch veranstaltete man einmal jährlich einen Erntedankball im Kolpinghaus. Dieser dauerte bis ca. 1.00 Uhr und es spielte die Kapelle „ Siegfried".

Zu dem Tagesausflug und dem Ball wurden von Anfang an die Mädchen der Bauerschaften von der Marianischen Congregation bzw. später der weiblichen Landjugend eingeladen.

Es gab weiter überörtliche Veranstaltungen auf Dekanats- und Landesverbandsebene. So wurden zu verschiedenen Themen Schulungstage in der Jugendburg in Cloppenburg angeboten. In den Wintermonaten fand vom Dekanat aus ein ländliches Seminar statt, das 10 Abende mit verschiedenen Referenten umfaßte.



Fahrt zur Porta Westfalica 1956. Wer erkennt sich wieder?

Fahrt nach Rom 1950
von links nach rechts:
Otto Kröger, Käthi Bramlage,
Josefa Schulte, Gregor Kamphaus

Tagesausflug 1954: Rühler Twist (Emsland)
Besichtigung der Moorkultivierung

Betriebsbesichtigung Firma Claas, Harsewinkel

Gründung der weiblichen Landjugend 1962

Wie bereits erwähnt schlossen sich die katholischen Mädchen und jungen Frauen aus Dinklage sofort nach Ende des Krieges zur „Marianischen Congregation" zusammen. In diese Vereinigung wurden jeweils am Fest der unbefleckten Empfängnis (8. Dez.) feierlich neue Mitglieder aufgenommen. Die Gruppenstunden der MC waren ausschließlich religiös; sie wurden von Fräulein Niehaus gehalten. Die Mädchen trafen sich dazu in den Schulen in Dinklage bzw. in der jeweiligen Bauerschaft.

Die männliche KLJB Dinklage hatte die MC-Mitglieder aus den Bauerschaften von Anfang an zu ihren Tagesausflügen und Erntedankbällen eingeladen. Im Laufe der Zeit wurden diese Mädchen zu immer mehr Landjugendveranstaltungen eingeladen.

Im Jahre 1962 entschloß sich deshalb eine Reihe von MC-Mitgliedern aus den Dinklager Bauerschaften, eine weibliche Landjugend zu gründen, zumal dies auch in einigen Nachbarorten geschah. Es handelte sich um einen selbständigen Verein neben der männlichen KLJB. Erste Vorsitzende wurde Paula Burwinkel, die noch im gleichen Jahr auch Kreisvorsitzende wurde. Präses wurde Pastor Busch aus Lohne, der alle weiblichen Landjugendgruppen im Dekanat betreute. Die Treffen der weiblichen Landjugend fanden ca. alle 4 Wochen im Kolpinghaus in Dinklage statt. Viele Landjugendmitglieder blieben gleichzeitig in der MC; in den Bauerschaften gingen die Treffen dieser Gruppe weiter.

Der Vorstand der weiblichen Landjugend Dinklage war sofort auch überörtlich recht aktiv und nahm an Dekanats- und Kreisveranstaltungen teil. Am 27. 7. 1965 fand die Landestagung der weiblichen Landjugend in Dinklage statt.

Im Jahr 1965 bekam die weibliche Landjugend Dinklage auch ihr eigenes Banner: Es wurde am 5. Mai 1965 feierlich eingeweiht. Tatsächlich handelte es sich jedoch nicht um ein neues Banner sondern um das ausgediente Banner der männlichen Landjugend, das neu hergerichtet wurde (Batikarbeit).

Gründung der gemeinsamen Landjugend

Auf Landesverbandsebene schlossen sich 1965 die männliche und die weibliche Landjugend zu einer gemeinsamen KLJB zusammen. Die Ortsgruppen zogen in den folgenden Jahren nach.

Ab welchem Jahr die männliche und die weibliche Landjugend Dinklage zusammengefaßt wurde, war nicht genau festzustellen, da auch schon vorher von beiden Gruppen viele gemeinsame Aktivitäten durchgeführt wurden. Es muß so in den Jahren 1968 - 1970 gewesen sein, als der Zusammenschluß offiziell verkündet wurde. Ein Grund mit für diesen Zusammenschluß war sicherlich der zu dieser Zeit sehr niedrige Mitgliederstand beider Gruppen.

Die heutige Struktur der KLJB Dinklage

Die heutige Mitgliederstruktur ist nicht mehr mit der vor 40 Jahren zu vergleichen. Aus der berufsbezogenen Gruppe ist eine Gemeinschaft für alle Jugendlichen innerhalb der kirchlichen Gemeinde auf dem Lande geworden. Die Gruppe setzt sich aus Schülern und Jugendlichen aus allen Berufszweigen im Alter von 15 - 30 Jahren zusammen. Sie kommen vorwiegend aus den Bauerschaften, jedoch zunehmend auch aus dem Ort selbst.

Während anfangs die Inhalte der Gruppenabende vorwiegend religiösen Charakter hatten, hat sich dies bis heute stark gewandelt. Neben den alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie Theaterabend, Landjugendaustausch, Taschenlampenrallye, Ostereierrallye, Nikolausfeier usw. kamen nach und nach berufsbezogene, landwirtschaftliche, gesellschaftspolitische und religiöse Inhalte in Form von Vorträgen, Diskussionsabenden und Besichtigungen dazu. Darüberhinaus kommt auch das gesellige Leben nicht zu kurz.

Heute ist das Programm breit gefächert und bietet neben den bereits genannten Veranstaltungen für alle Mitglieder interessante Aktivitäten wie Filmabend, Schlittschuhlaufen, Quizturnier, Maigang, Kegeln, Ferienpaßaktion, Karnevalsfeier, Ausflüge usw.

Es werden auch überörtliche Veranstaltungen auf Dekanats-, Kreis- und Landesebene besucht, z. B. Fußball- und Kegelturniere, Wallfahrten, Gruppenleiterschulungen, religiöse Wochenenden, Auslandsfahrten u. v. m.

Ebenfalls setzen sich Landjugendmitglieder in der Pfarrgemeinde St. Catharina ein, z. B. durch das Gestalten von Jugendmessen, Frühschichten und liturgischen Nächten.

Die KLJB Dinklage trifft sich in der Regel jeden 2. Freitag zu einem Gruppenabend; die überörtlichen und kirchlichen Termine kommen hinzu. Treffpunkt ist seit Mitte 1986 die Gaststätte Kaiser „Zur Alten Hörst" an der Clemens-August-Straße in Dinklage. Dort werden auch die auf überörtlichen Turnieren gewonnenen Pokale aufbewahrt.

Dem Vorstand gehören heute 8 Personen und der Präses an, wobei die alte Struktur, wonach jeweils ein männlicher 1. Vorsitzender und eine weibliche 1. Vorsitzende gewählt wird, beibehalten wurde.

Unterstützt wird der Vorstand von den sog. „Obleuten" der Bauerschaften. Auch dies geht auf die alte Struktur der Landjugend von 1950 zurück, als die Bauerschaften noch getrennte Gruppenabende veranstalteten. Heute ist die Aufgabe der Obleute allerdings begrenzt auf das Einsammeln der Mitgliedsbeiträge sowie das Austeilen von Programmen und Einladungen. Direkt zum Vorstand gehören die Obleute nicht mehr.

Anzumerken ist noch, daß die religiösen und gesellschaftspolitischen Abende der KLJB Dinklage weitaus schlechter besucht sind als die geselligen Abende. Dies liegt wohl an den vielen Angeboten in der heutigen Zeit und ist das Problem vieler Landjugendgruppen.

Die von der KLJB Dinklage auf überörtlichen Turnieren gewonnenen Pokale.
Sie werden in der Gaststätte Kaiser, Hörst - dem heutigen Vereinslokal - aufbewahrt. Das Regal wurde vor einigen Jahren von Rainer Sextro angefertigt.

Die bisherigen Vorstände der KLJB Dinklage

	1. Vorsitzender	1. Vorsitzende	2. Vorsitzender	2. Vorsitzende	Schriftführer	Kassenwart
48/49	Franz Kröger					
49/50	Franz Kröger					August Nuxoll
50/51	Greg. Kamphaus					August Nuxoll
51-53	Franz Kröger					August Nuxoll
53/54	Alois Beuse				Heinr. Hammoor	August Nuxoll
54/55	Alois Beuse		W. Schwegmann		Heinr. Hammoor	August Nuxoll
55/56	Adolf Ruholl		W. Schwegmann		Heinr. Hammoor	August Nuxoll
56/57	Adolf Ruholl		Ferdi Jürgens		Heinr. Hammoor	August Nuxoll
57-59	Adolf Ruholl		Ferdi Jürgens		Heinr. Hammoor	Gerd Gerling
59-61	Ferdi Jürgens		Walter Eveslage		Paul Blömer	Gerd Gerling
61/62	Ferdi Jürgens		Walter Eveslage		Bernd Nuxoll	Gerd Gerling
62/63	Ferdi Jürgens	Paula Burwinkel	F. Többe-Schwegm.	Hilde Schnieder	Bernd Nuxoll	Gerd Gerling
63-65	F. Többe-Schwegm.	Paula Burwinkel	Heinrich Macke	Hilde Schnieder	Bernd Nuxoll	Gerd Gerling
65/66	F. Többe-Schwegm.	Hilde Schnieder	Heinrich Macke	E. Seelhorst	Bernd Nuxoll	Arthur Huser
66/67	Heinrich Macke	E. Seelhorst	Franz Vodde	Elis. Kolbeck	Bernd Nuxoll	Arthur Huser
67/68	Aloys Sperveslage	Elis. Kolbeck	Franz Vodde		Bernd Nuxoll	Arthur Huser
68/69	Aloys Sperveslage	Elis. Kolbeck	Franz Vodde		Bernd Nuxoll	H. Staggenborg
69/70	Heinrich Voet	Marie-L. Bramlage		Ingrid Prüllage	Siegfried Sextro	H. Staggenborg
70/71	Heinrich Voet	Marie-L. Bramlage	Ferdi Grevenstette		Siegfried Sextro	H. Staggenborg
71-73	Siegfried Sextro	Ulla Schulte	Ferdi Grevenstette		Maria Quatmann	H. J. Burhorst
73/74	Norbert Bramlage		Ferdi Grevenstette		F. J. Jürgens	M.-L. Bramlage
74/75	Norbert Bramlage	Elis. Kröger	Heiner Westendorf	Maria Quatmann	Bernd Vodde	A. Huge-Westendorf
75/76	Gerd Hammoor	Elis. Kröger	Franz zu Höne	M. gr. Burhoff	Gabriele Kalvelage	Heinr. Barlage

76/77	Gerd Hammoor	Maria gr. Burhoff	Franz zu Höne	Karin Hörstmann	Gabriele Kalvelage	Heinr. Barlage
77/78	Klaus Giese	Maria gr. Burhoff	Norbert Bramlage	Karin Hörstmann	Hedwig Teipen	Gerd Hammoor
78/79	Klaus Giese	Bernad. Barlage	Norbert Bramlage später H. Schwarz	M. Arns-Bünnem.	Ewald Möllers	Gerd Hammoor
79/80	W. Echtermann	Maria Möllers	Josef Taphorn	M. Arns-Bünnem.	Ewald Möllers	Mechthild Windhaus
80/81	Bernd Kröger	Annegret Ruholl	Josef Taphorn	M. Arns-Bünnem.	Hubert Schwarz	Alfons Echtermann
81/82	Bernd Kröger	Annegret Ruholl	Josef Taphorn	M. Arns-Bünnem.	Gertrud Eveslage	Ludger Taphorn
82/83	Bernd Kröger	Gertrud Eveslage	Johannes Hammoor	Monika Heitmann	Ursula Möllers	Ludger Taphorn
83/84	Bernd Kröger	Gertrud Eveslage	Rainer Sextro	M. Echtermann	Ursula Möllers	Konrad Mönnich
84/85	Josef Kalvelage	Theresia Möllers	Rainer Sextro	Jutta Hohenhörst	Andreas Dödtmann	Konrad Mönnich
85/86	Andreas Dödtmann	Theresia Möllers	Rainer Sextro	Jutta Hohenhörst	Agnes Taphorn	Bernard Vocke
86/87	Andreas Dödtmann	Theresia Möllers	Rainer Sextro	Monika Kuper	Agnes Taphorn	Bernard Vocke
87/88	Ludger Kenkel	Monika Kenkel	Cl.-D. Blömer	Monika Kuper	Agnes Taphorn	Bernard Vocke
88/89	Ludger Kenkel	Monika Kenkel	Dirk Macke	Elisabeth Scheper	Renate Eveslage Bernd Taphorn	Norbert Brockhaus
89/90	Ludger Kenkel	Monika Kenkel	Dirk Macke	Elisabeth Scheper	Renate Eveslage Annette Blömer	Norbert Brockhaus

Seit 1986/87 besteht der Vorstand aus 8 Personen,
da seit dieser Zeit zusätzlich ein Beisitzer
gewählt wird.
Es waren bzw. sind dies:
1986/87 Ludger Kenkel
1987/88 Petra Germann
1988/89 Petra Germann
1989/90 Andreas Gerling

Die Namen der Präsides der KLJB Dinklage

1949 - 1959 August Blankmann
1959 - 1965 Anton Tumbrägel
1965 - 1967 Alfons Bokern
1967 - 1973 Albert Holzenkamp
1973 - 1977 Johannes Brinkmann
1977 - 1984 Wilhelm Stukenborg
1984 - 1987 Peter Meyer
1987 - heute Ludger Schlotmann

Treffen ehemaliger und jetziger Vorstandsmitglieder der KLJB Dinklage im März 1990:

sitzend von links nach rechts: Bernhard Taphorn, Alois Beuse, Adolf Ruholl, August Nuxoll, Paula Pelster geb. Burwinkel, Heinrich Hammoor, Elisabeth Eveslage geb. Seelhorst, Ludger Kenkel

mittlere Reihe von links nach rechts: Franz Vodde, Hilde Meier geb. Schnieder, Dirk Macke, Aloys Speveslage, Werner Echtermann, Werner Schwegmann, Annegret Ruholl, Heinrich Makke, Ferdi Jürgens, Norbert Bramlage, Ulla Schulte, Siegfried Sextro, Gerd Hammoor, Bernd Nuxoll, Bernd Kröger, Heinrich Voet, Walter Eveslage

hintere Reihe von links nach rechts: Bernd Vocke, Andreas Dödtmann, Norbert Brockhaus, Josef Kalvelage, Theresia Möllers, Elisabeth Scheper, Monika Kenkel, Maria Möllers-Pille, Renate Eveslage, Johannes Hammoor

Mitgliederzahlen der KLJB Dinklage

Jahrgang	Mitgliederzahlen
1950	über 100 (nur männlich)
1958	ca. 140 (nur männlich)
1970	ca. 40 (männlich und weiblich)
1975	52
1976	42
1977	55
1978	62
1979	57
1980	54
1981	64
1982	59
1983	63
1984	70
1985	87
1986	94
1987	91
1988	108
1989	124
1990	132

Aus den anderen Jahren liegen uns genaue Mitgliederzahlen leider nicht vor.

Verteilung der Mitglieder innerhalb der Gemeinde

	1975	1985	1990
Langwege	15	39	52
Bahlen	3	11	18
Wulfenau	1	–	3
Bünne	11	26	20
Schwege	17	–	3
Höne	–	8	19
Ort Dinklage	3	3	16
Märschendorf	1	–	–
Carum	1	–	–
Holdorf	–	–	1
	52	87	132

Traditionelle Veranstaltungen der KLJB Dinklage

1. Das Erntedankfest

Ein Höhepunkt des Jahres war in den ersten Jahren der KLJB Dinklage das Erntedankfest. Dazu fand zunächst eine Andacht in der Kirche statt. Pastor Plump übte schon Tage vorher ein, wie die Gaben nach vorne zu bringen sind. Anschließend war der Ernteball im Kolpinghaus, zu dem die Kapelle „Siegfried" spielte. Dazu wurde die Erntekrone vom Erntedankfest in Bahlen aufgehängt. Die Mitglieder der Landjugend und der MC aus Bünne führten Volkstänze auf. Gegen 1.00 Uhr war der Ball zu Ende. Evangelische wurden von Vikar Blankmann nicht geduldet.

Da nach und nach alle Bauerschaften ein eigenes Erntedankfest einführten, konnte sich diese Tradition leider nicht halten: Ein gemeinsames Erntedankfest lohnte nicht mehr.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962 - 1965) durfte die KLJB Dinklage aber das Erntedankhochamt in der Pfarrkirche gestalten. Dies wurde bis heute beibehalten. Es wird dazu in jedem Jahr ein großer Erntedankaltar aufgebaut. Und eine weitere Tradition hat sich gehalten: Nach dem Erntedankhochamt ist Frühschoppen bei Addi.

Erntedankfest, ca. 1957 - 1960
von links nach rechts:
Ferdi Jürgens, Erna Seelhorst geb. Blömer, Bernd Brockhaus, Maria Schnieders geb. Macke, Bernhard Seeger, Ursula Bokern geb. Schnieders, Heinz Jürgens und Frau Hammersen geb. Bockhorst

Erntedankaltar in der Pfarrkirche St. Catharina 1989

Erntedankfest – einst und jetzt

Von Kirchenrat Höpken-Goldenstedt

Wieder feiern wir — wie alljährlich seit 1945 wieder — in den meisten oldenburgischen Gemeinden das Erntedankfest am Freitag vor dem 21. Oktober, — im Unterschied zu allen andern Gebieten Deutschlands an einem Wochentag. Dieser Tag hängt mit den alten Quatembertagen zusammen, dem kirchlichen Beginn des Vierteljahres. (lateinisch quatuor tempora, die vier Jahreszeiten, Fastentage zu Anfang eines jeden Vierteljahres). Es kommt so auf sehr tiefe Weise zum Ausdruck, wie das Gebet der Kirche die Jahreszeiten recht verstehen lehrt, wie das Himmelsbrot, der Leib des Herrn, dem irdischen Brot erst seinen Sinn und seine Bedeutung gibt.

Haben die Alten diese Zusammenhänge besser verstehen können? Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer beschreibt einmal, wie ein Junge, der in einer einsamen Gebirgsgegend lebte und nie Egge und Pflug sah, von seinem Vater mitgenommen wurde:

> Da nahm der Vater mich zu Tale mit.
> Die Säer drunten zählten Schritt um Schritt
> und streuten edlen Wurfs geheimen Winks
> die wundersamen Körner rechts und links.
> Ich schaute die Gebärde allesamt,
> streng und gemessen wie beim heil'gen Amt;
> Und endlich frug ich mit erstauntem Wort:
> Vater, was tun die Männer Frommes dort?
> Er lachte, — solches sahst du nie zu Haus?
> Sie streun das Brot des lieben Gottes aus. —
> Was ist dir, Uli? Weinst du? Schäme dich! —
> Ei, Vater, — es ist gab so feierlich!

Wenn man das hört, kann man doch wohl auf den Gedanken kommen: Haben es früher die Alten nicht leichter gehabt, bei Saat und Ernte, viel unmittelbarer die Verbindung zum wahren Brot des Lebens, zu Gott, zu haben? Standen sie nicht früher beim Einfahren der Garben dem Sinn dieser Erdenzeit, der ewigen Ernte, viel näher? Mit ihrer Hände Arbeit droschen sie das Korn, der Wind und das Wasser trieb die Mühlensteine, und es wurde Mehl daraus. Jedes Bauernhaus hatte einen Backofen. Wenn endlich das duftende Brot aus dem Ofen gezogen war und dann auf den Tisch kam, — konnte nicht der Hausvater oder die Hausmutter sehr viel eindringlicher mit dem Messer zuerst darauf das Kreuzeszeichen machen, ehe es angeschnitten wurde?

Heute schneidet die Brotmaschine! Mit ihr kann man kein Kreuzeszeichen machen. Heute brummt die Dreschmaschine und erstickt jeden besinnlichen Gedanken. Heute rattert der Trecker vor dem Binder und überhört auch die nahen Kirchenglocken. Nicht mehr die Hand des Bauern, sondern die Maschine sät das Korn aus; wer kann da noch sagen wie jener Junge aus den Bergen: Was tun die Männer Frommes dort? — Streng und gemessen wie beim heil'gen Amt?

So leicht hat die Technik die schwere Bauernarbeit gemacht! Aber wie schwer ist es dabei an das „heilige Amt" zu denken? Wie weit hat uns die moderne Technik von Gott und seinem Wort und Sakrament abgeführt? Fast könnte man meinen, selbst der Kunstdünger ersetzte so manches, was früher die Gebete tun mußten und was an Gottes Segen lag!

Aber das sind Trugschlüsse. Der gleiche Geizhals, der heute hinter seiner Sämaschine geht und auf seinem Trecker sitzt, mähte früher mit seiner Hand und drosch das Korn mit dem Dreschflegel und knetete den Brotteig. Und der gleiche Glaube des Frommen teilte früher das Brot an die Armen aus, der heute von seiner Ernte an die Notleidenden gibt. Der Mensch ist derselbe geblieben. Er denkt heute wie damals von Natur aus an sich, und nur Gottes Liebe vermag ihn auf den Armen zu lenken.

Wohl mag es sein, daß die Männer bei der Arbeit auf dem Felde seltener die Mütze abnehmen, wenn die Glocke zum Gebet ertönt. Vielleicht wird weniger gebetet als früher, wenn die Saat in den Boden gesenkt wird. Aber die Schuld liegt nicht bei den Treckern und Dreschmaschinen und Elektromotoren. Die Schuld liegt heute wie damals im Herzen der Menschen. Früher waren die Menschen nicht besser, und heute sind sie nicht schlechter.

Doch früher wie heute steht über Saat und Ernte, über Sense und Trecker die gleiche segnende Hand Gottes; sie wird es auch in Zukunft tun, bis zum letzten großen Erntetag. Früher und heute und in Zukunft will das gesegnete Brot, über dem wir danksagen, der Leib des Herrn selber, die Herzen erneuern, die Ihm gehören. Das soll auch in diesem Jahr, jetzt wie einst, durch unser Loben und Danken im Erntedankgottesdienst geschehen.

Wenn jemand nun noch wissen möchte, wie denn so ein erneuertes Herz aussieht, dann denke er an den Erlös der Ernte, — ganz einfach an den äußeren Erlös:

Die Ernte war wieder gut in diesem Jahr; sie bringt wieder Geld ins Haus. Das Geld kommt aber in einer Währung, die eines Tages — wie oft haben wir's erlebt! — entwertet sein kann. Ganz gewiß aber ist sie nach der letzten Ernte entwertet. Es gibt nur eine Währung, nur eine Art von Geld, das nicht entwertet werden kann. Für diese Art lohnt sich eine Kapital-Anlage. Das ist das Geld, das der Notleidende von uns erhält.

Einmal sind wir alle auf dieses Kapital angewiesen. Mögen wir dann nicht klagen, daß wir in der guten Erntezeit leichtsinnig gewesen sind und nur gesammelt haben, was entwertet werden wird. Das erneuerte Herz zeigt sich in der Klugheit, die das Geld in rechter Liebe anlegt. Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich in seiner Armut, — dies Wort will auch für solche Kapital-Anlage verstanden sein.

Das erneuerte Herz zeigt sich noch in vielen andern Dingen. Es ist aber gute Sitte bei uns, daß es sich am Erntedanktag gerade in der Anlage des Geldes zeigt.

Die Alten hatten uns eins nichts voraus, trotz der modernen Technik. Man kann auch auf dem Trecker beten: Das walte Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Man kann heute wie einst mit Danksagung empfangen das tägliche Brot.

OV. 15. Okt. 1950

2. Das Theaterspiel

Im Jahr 1947 begann die kath. Jungschar Schwege damit, Theaterstücke (zuerst Einakter, dann Dreiakter) aufzuführen. Dazu wurde auf der Diele des Bauern Kröger oder des Bauern Burwinkel eine Bühne aufgebaut. 1950 schloß sich diese Spielschar auf Wunsch von Vikar Blankmann der kath. Landjugend Dinklage an. In den Jahren 1952 - 1954 fand wegen Spielermangels kein Theater statt; die Gruppenstunden der Landjugend gingen aber weiter. Auf einem solchen Gruppenabend in Schwege entstand auch die neue Initiative zum Theaterspiel. Von Ostern 1955 bis Ostern 1965 wurde von der Spielschar jährlich ein Dreiakter aufgeführt (ab 1962 bei Heil). Allerdings wurde die Bezeichnung der Spielschar zwischenzeitlich von „Spielschar der kath. Landjugend" in „Kath. Spielschar Schwege" umgeändert, da nicht alle Spieler Mitglieder der Landjugend waren.

Von 1966 bis 1976 wurde kein Theater mehr gespielt. Im Jahr 1976 griff dann die gesamte KLJB-Ortsgruppe die Idee des Theaterspielens wieder auf. Gespielt wurden die Sketche „Geliebter Führerschein" und „Der Blindgänger": allerdings nur für Landjugendmitglieder. Die Gage bestand aus 2 Kisten Bier.

Es folgten in den Jahren 1978 der Einakter „Die Pferdekur" und 1979 der Einakter „Was ist mit Mieze Lehmann?". Diese Stücke wurden von Norbert Bramlage eingeübt und in der Hütte von Arns-Bünnemeyer in Bünne für Landjugendmitglieder und Ehemalige aufgeführt. Das Stück „Was ist mit Mieze Lehmann?" wurde zudem zur Einweihung der Begegnungsstätte Dinklage wiederholt.

Am 11. 4. 1980 fand dann bei Meyer in Bünne der 1. große Landjugendball mit Theater statt, der bisher 6 mal wiederholt wurde. Zu diesen Landjugendbällen wurde jeweils von Maria Schwarz zusammen mit der Landjugend ein Einakter und mehrere Sketche eingeübt. Die Einakter hießen wie folgt:

1980 Dei Deern in Büxen
1981 Donner un Doria
1983 Sien gefährliche Viddelstünn
1986 De Peerkur
1987 Landjugendball ohne Theater
1988 Tante Adelheid
1989 Dat gaht tau wiet

Im Jahr 1990 wird der Einakter „Brögam un Unkel" aufgeführt werden.

Seit 1986 wird weiter von der KLJB Dinklage jährlich ein Seniorennachmittag durchgeführt, an dem Theater und Sketche wiederholt werden.

Landjugendball 1986 „De Peerkur"
von links nach rechts: Theresia Möllers, Monika Möllers, Annegret Taphorn, Christian Sextro und Johannes Hammoor

Landjugendball bei Meyer Bünne 1988
Der „Can-Can"
von links nach rechts: Claus-Dieter Blömer, Stefan Nuxoll, Bernhard Taphorn, Andreas Gerling, Felix Arlinghaus und Christoph Sextro-Lübke

3. Landjugendaustausch

Seit mindestens 1959 hat die KLJB Dinklage mehr oder weniger regelmäßig einen Austausch mit einer anderen Landjugendgruppe durchgeführt. Dazu besucht jeweils die auswärtige Gruppe für ein Wochenende die KLJB Dinklage und umgekehrt. Die Unterbringung erfolgt in den Familien.

Folgende Austauschfahrten konnten wir in Erfahrung bringen:

1959 Holland (KLJB und MC gemeinsam)
1968 Fücht (belgische Grenze)
1971 Mühlenbach/Eifel
1974 Bad Schwartau
1975 Westkirchen
1976 Steinhorst
1977 Holland
1978 Bad Lippspringe
1979 Gescher
1982 Suttrup/Lohe
1983 Altenberge
1985 Ramsdorf
1988 Harkebrügge
1989 Mettingen

Landjugendaustausch 1959

Landjugendaustausch in Mühlenbach/Eifel 1971

Landjugendaustausch mit der KLJB Gescher 1979
von links nach rechts:
Renate Arns-Bünnemeyer, Theresia Möllers, Vorsitzender aus Gescher, Josef Taphorn, Doris Schnieders, Klaus Giese, Orlando Arns-Bünnemeyer und Paul Böckmann

4. Teilnahme an Veranstaltungen von Gemeinde, Kirche und anderen Vereinen

Bei folgenden Veranstaltungen haben wir eine Beteiligung der KLJB Dinklage in Erfahrung bringen können:

1958 Landeslandjugendtag in Vechta

1969 Große Solidaritätsveranstaltung der Aktion Sorgen-kind für den Bau des neuen Rehazentrums in Dinklage.
Die Landjugend hatte einen Stand mit Buchweizenpfannkuchen.

1980 Kreislandjugendtag mit Spiel ohne Grenzen.
Die KLJB Dinklage hatte die Station „Schiebkarre schieben".

1980 30-Jahrfeier des KLJB-Landesverbandes in Cloppenburg.
Die KLJB Dinklage stellte im Festumzug „Berufe in der KLJB" dar.

1981 750-Jahrfeier der Gemeinde Dinklage.
Die KLJB stellte im Festumzug das „Schwarzbrennen" dar.

1982 1. Pfarrfest in Dinklage.
Die Landjugend hatte einen Stand, bei dem das Gewicht der Dinklager Geistlichen geschätzt werden mußte.
Außerdem wurden Sketche vorgeführt.

1984 Landjugendtag in Cappeln
Im Festumzug ging die KLJB Dinklage als „Kilmerstutengruppe" mit.

1987 Oldenburger Kolpingtag in Dinklage
Die KLJB hatte einen Festwagen zum Thema „Alte Handwerke auf dem Bauernhof".

1988 Ortsfest in Dinklage
Die KLJB hatte zwei Stände: Eine Milchbar u. einen „Hau den Lukas".

1989 Pfarrfest in Dinklage
Die KLJB hatte gleich vier Stände: Wasserwaage, Kuh melken, Treckerrundfahrten, Tauziehen gegen einen Trecker.

Landeslandjugendtag 1958 in Vechta

Solidaritätsveranstaltung der Aktion Sorgenkind für den Bau des neuen Rehazentrums in Dinklage 1969
Stand der KLJB: Buchweizenpfannkuchen

Festumzug zur 750-Jahrfeier der Gem. Dinklage 1981. Festwagen der KLJB Dinklage „Schwarzbrennen". Motto: „Uk in disse knapp'n Tied, brukt wi usen Sprit".

5. Diskussionsabende bzw. Vorträge

Neben den geselligen Abenden der KLJB fanden von Anfang an auch Diskussionsabende und Vorträge statt. Um einen kleinen Überblick über die Themen zu geben, haben wir hier einmal einige Abende der letzten 15 Jahre aufgeführt:

Jahr	Thema
1974	- Entwicklungshilfe in Nicaragua
1975	- Schulabgang - Was dann? - Warum bin ich Landjugendmitglied?
1976	- Fasten und Ostern - Wohin steuert die Gemeinde Dinklage?
1977	- Leben und Wirken eines Bischofs - Freizeit - Nur freie Zeit?
1978	- Vortrag über Brasilien - Gespräch mit einem Heilpraktiker
1979	- Vortrag über das Oldenburger Münsterland - Mutter mit 14
1980	- Das Togo-Projekt der KLJB
1981	- Vor- und Nachteile der Landjugend
1982	- Frauen bei der Bundeswehr
1984	- Überleben in Katonida (Missio)
1986	- ledige Mutterschaft
1987	- Aufbau des Landesverbandes der KLJB - § 218 StGB
1988	- Leben im ländlichen Raum - Das Togoprojekt der KLJB - Gentechnologie
1989	- Die Bedeutung des Fastens
1990	- Kommunalpolitik und Stadtsanierung - Landwirtschaft in Australien - Dias zur Dinklager Geschichte

Als Referenten konnten die Dinklager Geistlichen, Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel, die Bürgermeister Peuker und Kathe, Vertreter verschiedener Parteien, Hans Schlömer, Referenten der KLJB und andere Persönlichkeiten gewonnen werden.

6. weitere traditionelle Veranstaltungen

Was lief sonst noch so in der KLJB Dinklage? Da die Landjugendprogramme der Jahre 1950 - 1973 leider unauffindbar sind, können wir nur für die Zeit ab 1974 genauere Angaben machen. Hier einige Beispiele:

Päckchenpacken

Bis zum Jahr 1986 hat jährlich am Heiligen Abend eine Päckchenaktion für Alte und Alleinstehende in der Gemeinde stattgefunden. Wegen Überschneidungen mit den Aktionen anderer Vereine und weil schlecht an die Adressen von alleinstehenden Senioren heranzukommen ist, findet diese Aktion heute nicht mehr statt.

Taschenlampenrallye/Ostereierrallye

Seit dem Jahr 1976 findet jährlich eine Taschenlampenrallye statt. Sie wird jeweils von den Mitgliedern einer Bauerschaft vorbereitet. Das gleiche gilt für die Ostereierrallye, die seit 1979 jährlcih durchgeführt wurde. Vor einigen Jahren wurde sie von Ostersonntag auf Ostermontag verlegt. Sie erfreut sich sehr großer Beliebtheit (1989 rund 80 Teilnehmer).

Ferienpaßaktion

Seit 1977 beteiligt sich die KLJB jährlich an der Ferienpaßaktion der Gemeinde. So wurden z. B. Go-Cart-Rennen und Cross-Rennen organisiert; es fanden zusammen mit dem Reiterverein Reitnachmittage statt. 1988 wurde ein Orientierungsgang und 1989 ein Spiel ohne Grenzen durchgeführt.

Betriebsbesichtigung

In der Regel wird einmal jährlich eine Betriebsbesichtigung durchgeführt. Ziele waren in den vergangenen Jahren die OV in Vechta, die Firma Bermes in Holdorf, die Firma Bröring in Dinklage, die Firma Nordenia in Steinfeld und die Firma Bramlage in Lohne.

Kochabend in der Realschule

In den Jahren 1975 - 1986 wurde jährlich ein Kochabend in der Küche der Realschule durchgeführt, der sich sehr großer Beliebtheit erfreute. Heute findet der Kochabend leider nicht mehr statt.

Kochabend in der Realschule 1977

KLJB Landesverband Oldenburg

Wir, die KLJB Dinklage, stehen nicht als eigenständiger Verein dar, sondern als eines von zur Zeit 53 Mitgliedern des KLJB-Landesverbandes Oldenburg, in dem ca. 3400 Jugendliche zusammengeschlossen sind.

Von der Organisationsform her paßt sich der Landesverband den kirchlichen Strukturen des Offizialatsbezirkes Oldenburg an: So schließen sich die Ortsgruppen auf Dekanatsebene jeweils zu Dekanatsarbeitsgemeinschaften zusammen. Der Landesverband wird dann von den Dekanaten Damme, Vechta, Cloppenburg, Löningen und Friesoythe gebildet, da es zur Zeit nur in diesen 5 Dekanaten des Offizialatsbezirkes KLJB-Ortsgruppen gibt. Die Landjugendgruppen in den anderen Kreisen gehören zur Niedersächsischen Landjugend (NLJ) bzw. zur Evangelischen Landjugend (EJL).

Der Landesverband Oldenburg der KLJB stellt zusammen mit den KLJB-Dekanaten der Diözösen Osnabrück und Hildesheim die KLJB-Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachen dar. Als Landesverband sind wir zudem mit den gleichen Rechten und Pflichten wie alle übrigen bundesdeutschen Bistums- und Diözesanverbände in der KLJB Deutschlands vertreten. Auch sind wir Mitglied im Bund der deutschen kath. Jugend (BDKJ).

Für alle Ortsgruppen des Landesverbandes Oldenburg wurden gemeinsame Grundsätze festgelegt, nach denen sich die Landjugendarbeit ausrichten soll. Diese Leitsätze der KLJB stehen in jedem Mitgliedsausweis. Sie lauten wie folgt:

- Die Katholische Landjugend ist eine Gemeinschaft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb der kirchlichen Gemeinde auf dem Land.
- Wir nennen uns Bewegung, weil wir bei uns selber, in unserem Lebensraum, in der Kirche und der Gesellschaft als kritische, dynamische Kraft aus dem Geist des Evangeliums neue Impulse setzen und etwas bewegen wollen.
- Wir beteiligen uns an der Entwicklung des ländlichen Raumes und der dort lebenden Menschen. Ein besonderes Anliegen dabei ist die Solidarität mit unseren Freunden in Togo.

Alle Mitglieder der KLJB-Ortsgruppen haben die Möglichkeit die Angebote des Landesverbandes, wie z. B. Austauschfahrten, Gruppenleiterschulungen und Wallfahrten wahrzunehmen.

Wallfahrt 1967

GEBET DER KATHOLISCHEN LANDJUGENDBEWEGUNG

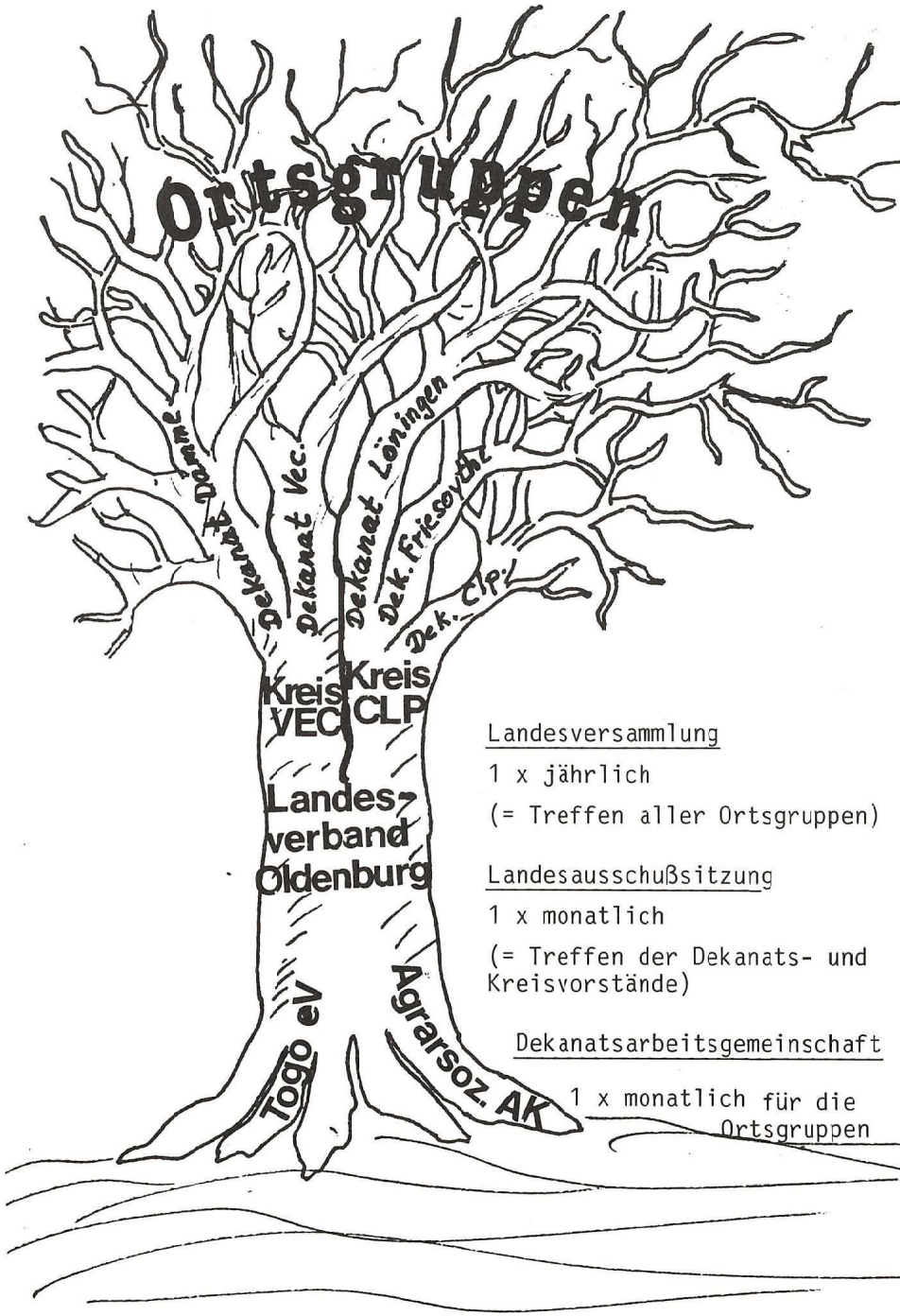
Herr Jesus Christus – ich opfere Dir meinen Tag, alle Freuden und alle Mühsal meiner Landarbeit. Laß mich und die ganze katholische Landjugend denken wie Du, arbeiten mit Dir, leben in Dir. Dein Reich komme in unsere Herzen, in unsere Familien, in unsere Häuser, in unsere Gemeinden, in unser Land. Göttlicher Sämann – tilge alles Unkraut der Bosheit, gib Wachstum dem Weizen Deiner Gnade.

(Wir wollen heute besonders beten für . . (Stille)

Herr, segne die Landjugend, heilige die Landjugend!

Dein Reich komme zu uns! Laß uns Diener Deines Reiches sein.

Königin der Apostel – bitte für uns!


Ortsgruppen
Dekanat Dötlingen
Dekanat Vec.
Dekanat Löningen
Dek. Friesoythe
Dek. Clp.
Kreis VEC
Kreis CLP
Landes-verband Oldenburg
Togo eV
Agrarsoz. AK
Landesversammlung
1 x jährlich
(= Treffen aller Ortsgruppen)
Landesausschußsitzung
1 x monatlich
(= Treffen der Dekanats- und Kreisvorstände)
Dekanatsarbeitsgemeinschaft
1 x monatlich für die Ortsgruppen

Partnerschaft mit Togo

Seit nunmehr 18 Jahren pflegt die KLJB im Oldenburger Land eine Partnerschaft mit mehreren Dörfern in Togo, die zu einem Projekt zusammengefaßt sind. Das Projekt hat das Ziel, den ländlichen Raum zu fördern, um die Landflucht einzudämmen.

Das Projekt in Togo ist in 3 Arbeitsschwerpunkte aufgeteilt:

a) Landwirtschaftliches Schulungszentrum
Dieses Zentrum besteht seit 1983 und ist mit der hiesigen Deula zu vergleichen. Junge Leute lernen hier in Theorie und Praxis moderne Ackerbau- und Tierzuchtmethoden.

b) Ausbildung im Handwerk
Es wurde eine Ausbildungswerkstatt eingerichtet, in der junge Menschen aus den Dörfern in handwerklichen Berufen ausgebildet werden, z. B. Maurer, Tischler, Mechaniker und Schmied.

c) Gruppenarbeit in den einzelnen Dörfern
In unserem Projekt gibt es zur Zeit 13 Frauen- und Männergruppen, die von einer Sozialarbeiterin betreut werden. Ihre Aufgabe besteht darin, mit der Bevölkerung über Landwirtschafts-, Hygiene-, Ernährungs- und Familienplanungsfragen zu sprechen und Schritte zu überlegen, die eine bedürfnisorientierte Entwicklung in Gang setzen. Die Gruppen führen hierzu Kleinprojekte durch, z. B. Bearbeitung von Gemeinschaftsfeldern, Zucht von Hühnern und Schweinen, Töpferei usw.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer Partnerschaft ist es, uns gegenseitig kennenzulernen, Verständnis füreinander aufzubringen und voneinander zu lernen. Dies versuchen wir durch regelmäßige gegenseitige Besuche zu verwirklichen. Es bestehen schon viele Freundschaften mit den Menschen in Togo.

Das Togoprojekt der KLJB - Landesverband Oldenburg - ist von der Ortsgruppe Dinklage in den vergangenen 18 Jahren immer wieder tatkräftig unterstützt worden. So beteiligte sich die KLJB Dinklage an den Spendensammlungen und Losverkäufen zugunsten dieses Projektes.

Im Jahre 1982 wurde zusammen mit anderen Ortgruppen eine Fahrradsammelaktion für Togo gestartet. 1985 und 1989 beteiligte sich die KLJB Dinklage mit sehr großem Erfolg an den Alteisensammlungen des Landesverbandes.

Im Sommer 1989 waren schließlich zwei Togolesen Gast der KLJB Dinklage.

Informationsabend über Projekt in Togo

Dinklager Landjugend hat derzeit zwei afrikanische Gäste

Dinklage – Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Dinklage hat derzeit afrikanische Gäste: ein Priester und ein Bauer aus dem KLJB-Partnerschaftsprojekt in Togo/Westafrika wohnen in der Gemeinde.

Der Bauer und Maurer Jakob Koffigan ist Mitglied einer „Abteilung" dieses Projektes, in dem in Gemeinschaftsarbeit ein Feld bewirtschaftet und ein Schweinestall unterhalten wird. Insgesamt gehören 17 „Abteilungen" zum Projekt.

Bereits seit über einer Woche wohnt Jakob nun auf dem Hof Kenkel in Langwege, wo er bei der täglichen Arbeit hilft und am Familienleben teilnimmt. Außerdem werden zusammen mit der Landjugend Ausflüge unternommen, Besichtigungen vorgenommen und Vorträge über Togo gehalten.

Seit Montag dieser Woche hält sich auch der Präses des Projektes, Pere Archille, in Dinklage auf. Er wohnt bei Vikar Ludger Schlotmann, um so die Arbeit eines deutschen Geistlichen kennenzulernen.

Beide Togolesen sind zum ersten Mal in Deutschland. Sie fühlen sich hier nach ihren Angaben sehr wohl, auch wenn es mit der Verständigung nicht immer so ganz klappt.

Um das Projekt und die Lebensweise in Togo allen Interessenten näherzubringen, wird die KLJB am Donnerstag (3. August) um 19.30 Uhr die Abendmesse in der katholischen Pfarrkirche zusammen mit den Afrikanern gestalten. Im Anschluß an den Gottesdienst sind dann alle Interessierten eingeladen zu einem Informations- und Diaabend über Togo und über das KLJB-Partnerschaftsprojekt. Diese Veranstaltung beginnt etwa um 20.15 Uhr in der Gaststätte Kaiser „Zur Alten Hörst", Clemens-August-Straße. Interessenten sind eingeladen.

OV August 1989

Agrarsozialer Arbeitskreis der KLJB

Der Agrarsoziale Arbeitskreis der KLJB - kurz ASAK genannt - hat sich langsam entwickelt. Auf Landesverbandsebene wurden Mitte der 70 er bis Anfang der 80 er Jahre jeweils im Herbst landwirtschaftliche Wochenenden angeboten. Informative und inhaltliche Themen standen im Vordergrund. Diese Aktivitäten mußte in dieser Zeit der Landesvorstand zusätzlich leisten, und so ist auf einer der letzten Veranstaltung dieser Art der Grundstein für den ASAK gelegt worden. Der Vorstand des Arbeitskreises wurde von da an ständig erweitert, was positiv verändert hat. Mitglied im ASAK sind Mitglieder der KLJB-Ortsgruppen aber auch sog. „Ehemalige". Das Programm reicht über Vorträge, Diskussionen und Besichtigungen bis hin zu Austauschfahrten mit jungen Landwirten aus anderen Gegenden der Bundesrepublik und dem Ausland. Außerdem nimmt der ASAK zu aktuellen landwirtschaflichen und sozialen Fragen Stellung.

Antworten auf Zukunftsfragen?

Leben im ländlichen Raum

Diskussion der Landjugend Dinklage mit Kommunalpolitikern

Dinklage – Über die Situation und Zukunft des ländlichen Raumes, insbesondere der Gemeinde Dinklage und ihrer Bauerschaften, diskutierte am vergangenen Freitag in der Gaststätte Kaiser eine große Anzahl von Mitgliedern der Kath. Landjugendbewegung Dinklage mit Kommunalpolitikern. Vorsitzender Ludger Kenkel konnte hierzu als Gäste Bürgermeister Josef Kathe, den stellv. CDU-Vorsitzenden Werner Bode, die SPD-Ratsmitglieder Seelhorst und Herzog, den Landvolkvorsitzenden Hans Klöker sowie die stellv. KLJB-Dekanatsvorsitzende Marianne Ritterhoff begrüßen.

Der Abend stand unter dem diesjährigen Leitsatz der KLJB: „Das geht uns alle an – Leben im ländlichen Raum". Als Diskussionsgrundlage diente eine Umfrage in den Dinklager Bauerschaften zur Entwicklung auf dem Lande (Landwirtschaft, Nachbarschaft, Kirche, Bräuche usw.) zur Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes sowie zu den Wünschen der Bewohner. Obwohl die Zukunft des ländlichen Raumes durchweg negativ gesehen wurde, wollte keiner der Befragten mit einem Leben in der Stadt tauschen.

Die Diskussion konzentrierte sich dann vor allem auf Fragen wie die Erteilung von Baugenehmigungen auf dem Lande, die Erhaltung und Schaffung von ortsnahen Arbeitsplätzen und die Benennung der Straßen in den Bauerschaften. Hierzu hat die KLJB bereits einen Antrag an die Gemeinde Dinklage gerichtet, der vorsieht, daß die Straßen und Wege im Außenbereich nach den Vorschlägen der Bewohner benannt werden.

Die anwesenden Politiker nahmen zu den angesprochenen Problemen ausführlich Stellung. Zur Schaffung von Arbeitsplätzen wurde von ihnen besonders auf die ungleiche Förderung von Industrieansiedlungen in Schwerpunktorten (z. B. Lohne und Vechta) und Grundzentren wie z. B. Dinklage hingewiesen.

In einem weiteren Punkt ging es dann um die derzeitige und künftige Situation der Landwirtschaft im hiesigen Raum. Hierbei fielen Schlagworte wie z. B. Erhaltung von Familienbetrieben, Milchquote und freier EG-Markt ab 1992. Landvolkvorsitzender Klöker war hierzu der Auffassung, daß nicht alles zu negativ gesehen werden sollte. Wer sich wirklich für die Erhaltung seines Hofes einsetze, überstehe auch die heutigen schwierigen Zeiten. Dies habe die Geschichte eindeutig gezeigt; heute seien die Ansprüche teilweise zu hochgeschraubt.

Im übrigen dankte Klöker der KLJB für ihre hervorragende Mithilfe bei der Durchführng des diesjährigen Feldbeganges. Abschließend baten die Gemeindepolitiker die KLJB, sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen, z. B. durch die Übernahme von Landschaftspflegemaßnahmen. Bürgermeister Kathe bot außerdem an, die Landjugend bei einem weiteren Abendtermin über die aktuelle Gemeindepolitik zu informieren.

OV 1988

Nikolaus von der Flüe - Patron der Landjugend

Seit dem 20. 11. 1951 ist Nikolaus von der Flüe der Patron der Kath. Landjugendbewegung - Wer war dieser Mann?

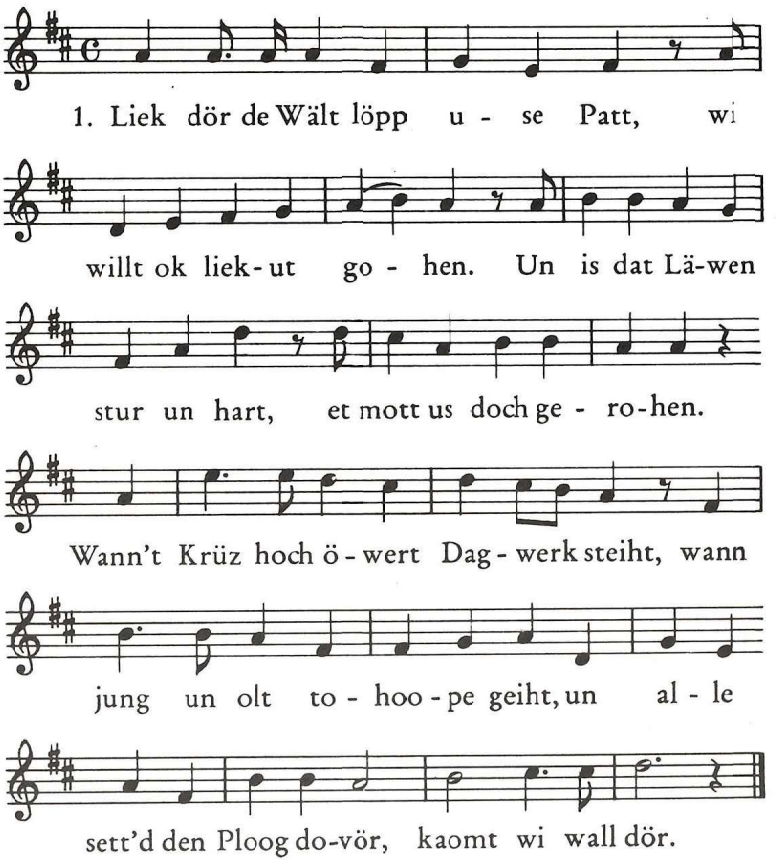
Nikolaus wurde 1417 in Flüheli, Kanton Oberwalden, Schweiz, geboren. Er war verheiratet und hatte 10 Kinder. Er war mit 19 Jahren im Gemeinderat, mit 29 Bürgermeister und mit 38 Jahren im Ständerat. Nikolaus war gerecht, angesehen und ein einflußreicher frommer Mann. Als er einmal bestochen werden sollte legte er alle politischen Ämter nieder. Nach zweijährigem Ringen mit seinem Gewissen verließ er Frau, Kinder und Hof und führte - nicht weit von seinem Hof entfernt - ein Eremitendasein. Freunde bauten ihm hier eine Klause. Nikolaus lebte jahrelang nur von der hl. Kommunion.

Die Regierung zog ihn als Berater in politischen Fragen hinzu. Höhepunkt seiner Beratung war das Abkommen von Stans - Stanser Frieden - 1481, wodurch die Bildung der heutigen Schweiz erreicht wurde. Im Alter von 70 Jahren starb Klaus von der Flüe.

Am 15. Mai 1947 wurde er von Papst Pius XII heilig gesprochen.

Das Namensfest des hl. Klaus von der Flüe begehen wir am 25. September. Aus diesem Anlaß hat die KLJB Dinlage im Laufe der Jahre immer wieder am 25. 09. einen Landjugendabend zu diesem großen Mann durchgeführt (Messe oder Diavortrag).

Mit Krüz un Ploog



2. Liek dör de Wält noh olde Ort sik fromm un flietig rögen, dat Hate week un wohr dat Wort, gärn gewen un gärn plögen.

3. Liek dör de Welt in Glück un Not, in Sünnenschien un Regen. De Härgott helpt, He günnt us Brot un giff de Saot den Segen.

Text: M. Mönchtegeder. Weise: Fritz Helmkamp, Meppen

Das Landjugendlied wurde im Jahre 1954 auf den Bundestreffen der KLJB in Bad Weingarten auf der Wilhelmshöhe zum ersten Mal von Tausenden von KLJB'lern gesungen (darunter auch ca. 30 Mitglieder des Landesverbandes Oldenburg).

Der Vorstand der KLJB Dinklage im Jahr 1990

untere Reihe: Ludger Kenkel, Präses Ludger Schlotmann, Monika Kenkel
mittlere Reihe: Dirk Macke, Elisabeth Scheper, Renate Eveslage, Norbert Brockhaus
hintere Reihe: Andreas Gerling, Annette Blömer

Zum erweiterten Vorstand gehören außerdem die Obleute. Dies sind zur Zeit: **Bahlen** - Petra Germann, **Schwege** - Annette Blömer, **Höne** - Bernd Vocke, **Bünne** - Angelika Arns-Bünnemeyer, **Langwege** - Norbert Kenkel und **Ort Dinklage** - Markus Blömer

Folgende KLJB-Mitglieder aus Dinklage haben in den vergangenen Jahren in überörtlichen KLJB-Vorständen mitgewirkt:

Paula Burwinkel	Kreisvorsitzende 1962 - 1965
Hilda Schnieder	Kreisvorsitzende 1965 - 1966
Hildegunde Bramlage	Landesvorsitzende 1970 - 1973
Gerd Hammoor	Dekanatsvorstand
Karin Hörstmann	Dekanatsvorstand
Maria Möllers	Kreisvorstand
Josef Taphorn	Kreisvorstand und Dekanatsvorstand
Ewald Möllers	Dekanatsvorstand
Ursula Möllers	Kreisvorstand
Agnes Taphorn	Kreisvorstand

Zur Zeit sind diese 5 Mitglieder der KLJB Ortsgruppe Dinklage in überörtlichen Vorständen:

sitzend:
Dirk Macke, Elisabeth Scheper, Anja Germann (alle Kreisvorstand Vechta)
stehend:
Vikar Ludger Schlotmann, Agnes Taphorn (beide Dekanatsvorstand Damme)

Heiratsmarkt Landjugend

Eine wichtige Funktion der Landjugend wird in keinem Leitsatz erwähnt: das Kennenlernen des Ehepartners.

Sei es, daß man auf den überörtlichen Veranstaltungen seine Frau / seinen Mann zum ersten Mal sieht, sei es, daß sie / er aus der eigenen Gruppe kommt. Immer bietet die KLJB-Gruppe dann ein Sprungbrett zum zwanglosen Kennenlernen und sie ist oft Ausgangspunkt für gemeinsame Aktionen.

Und man erfährt oft schon in der Gruppe wesentliches über seinen Lebenspartner, manchmal gar zu viel.

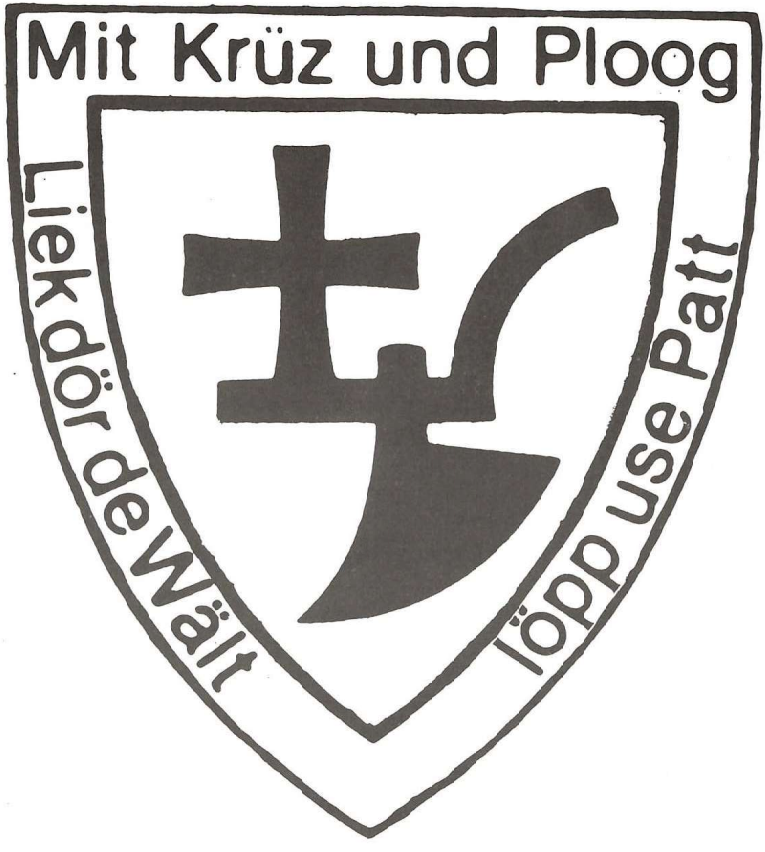
Katholische Landjugendbewegung als Ersatz für Ehevorbereitungskurse? Gar nicht so abwegig.

Auf Festlichkeiten bildet die Zugehörigkeit zur LJ-Gruppe ein festes Rückgrat, um in guter Stimmung mit vielen Leuten zusammenzukommen. So sind zum Beispiel bestimmte Wochenendlokale (Tiemerding, Hausstette; Witte-Beimohr, Bevern) fest in Landjugendhand und auch Dekanatsbälle und Vereinsbälle werden von unseren Mitgliedern gern besucht.

Wer Beispiele für diese Heiratsmakttheorie sucht, mag sich doch einmal in der Mitgliederstatistik umsehen, oder auch einmal Ehepaare nach deren ehemaliger Landjugendzugehörigkeit fragen!

Hochzeit von Heinrich und Ulla Barlage
am 30. 06. 78

Das Landjugendwappen „Kreuz und Pflug“ wurde im Jahre 1950 von Walter Mellmann geschaffen. Schon vorher waren die Farben der Landjugend Grün und Weiß; als Zeichen hatte man aber das Christuszeichen.



Gesamtherstellung: Druckerei H. Krapp GmbH, Dinklage